

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 44=64 (1898)

**Heft:** 43

**Rubrik:** Bibliographie

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Zürich. (An den Kosten des Militär. Vorunterrichts) be-  
theiligt sich die Regierung für das Jahr 1898 und für  
die Zukunft mit einer Staatsunterstützung von je vier  
Franken per Schüler.

### Ausland.

Bayern. (Oberfeuerwerkerschule.) Am 1. Ok-  
tober endete der sogenannte vorbereitende Unterrichts-  
abschnitt, während dessen die Befähigung der Anwärter  
zum Eintritt in die eigentliche Schule, deren Lehrkurs  
seit 1. Oktober eröffnet ist, festgestellt wurde. Die in  
die Schule übertretenden Aspiranten genossen bis zum  
30. Juni nächsten Jahres theoretischen Unterricht und  
machen dann noch eine zweimonatige praktische Unter-  
richtszeit durch. Die vor Kurzem durchgeführte Abkür-  
zung des früher zweijährigen Kurses soll sich durchaus  
bewährt haben. Erzielt wurde sie dadurch, dass jetzt  
nur noch Aspiranten von längerer Dienstzeit, von der  
mindestens zwei Jahre auf den Dienst bei einem Artillerie-  
Truppenteile entfallen müssen, zur Schule zugelassen  
werden und dass aus dem Lehrprogramm alle jene  
Gegenstände gestrichen wurden, bezüglich deren eine  
ausreichende Ausbildung auch bei der Truppe erreicht  
werden kann.

Österreich. (Das k. k. österreichisch-un-  
garische Husaren-Regiment König Wil-  
helm II. von Württemberg Nr. 6) hat eben mit  
seinen sechs Eskadronen und Stab einen Marsch zurück-  
gelegt, wie er in der heutigen Zeit des Dampfes zu den  
äussersten Seltenheiten gehören dürfte. In Rzeszow und  
Umgegend in Westgalizien bisher in Garnison, wurde  
es nach Klagenfurt in Kärnten verlegt. Die rund 1050  
Kilometer lange Strecke über Krakau, Olmütz, Wien,  
Semmering, Gratz, Marburg nach seinem Bestimmungs-  
ort legte das Regiment in 58 Tagen zurück. Es wurde  
eskadronsweise marschiert, nach 2—3 Marschtagen folgte  
ein Ruhetag. Reiter und Rosse langten in bester Kon-  
dition in Klagenfurt an.

Frankreich. (Entlassungen gedienter Mann-  
schaften zur Reserve.) Mitte September d. J.  
wurden zur Reserve entlassen sowohl die zu dreijähriger  
Dienstzeit verpflichteten Mannschaften des Jahrganges  
1895, solche zu zweijähriger des Jahrganges 1896 und  
endlich zu einjähriger im November 1897 eingestellten  
Leute. Eine derartig ungleichmässige Dauer der Dienstzeit  
kann nur die Ausbildung der Truppe schädigen. Die Fran-  
zosen wiegen sich in dem angenehmen Gedanken, trotz-  
dem sie etwa 14 Millionen Menschen weniger als Deutsch-  
land zählen, diesem bei einem heute ausbrechenden  
Kriege um 140,000 Mann ausgebildeter Soldaten im  
Alter zwischen 21 und 45 Jahren überlegen zu sein. Der  
Erfinder dieser erfreulichen Thatsache ist der Statistiker  
Dr. Auboef; hoffentlich für sie selbst irren sie sich,  
wenn der von ihnen grossentheils herbeigewünschte Tag  
hereinbricht, nicht in ihren auf diesen Zahlen basirenden  
Wünschen und Hoffnungen, wie es vor nunmehr bald  
28 Jahren der Fall war.

Frankreich. (Der neue Kriegsminister General  
Chanoine.) Die französische Armee hat wieder einmal  
einen neuen Kriegsminister, im Laufe des September  
der dritte; dem bürgerlichen Kriegsminister Cavaignac  
folgte der Elsässer Zurlinden, Nachfolger Saussiers als  
Militärgouverneur von Paris, welchen wichtigen Posten  
er, nach der kurzen kriegsministeriellen Episode, wieder  
bekleidet. Beide Vorgenannten scheiterten an der für  
Frankreich und die Armee so verhängnisvollen Affaire  
Dreyfus. Gegenwärtig ist Kriegsminister, wer ahnt es  
wie lange, der bisherige Kommandeur der 1. Infanterie-  
Division General Chanoine, ein im Frieden wie im Kriege

gleich bewährter Offizier. Derartige, sonst in diesen  
hohen Stellungen maassgebende Faktoren sprechen ge-  
genwärtig in Frankreich nicht mit, da handelt es sich  
nur darum, ob ein solcher Mann ein weites Gewissen  
hat, um sich den Launen der augenblicklich den Ton  
angebenden Partei zu fügen oder aber lieber geht, wenn  
ihm dies zu erniedrigend ist. Arme französische Armee!

Italien. (Italiens ausserordentliche Aus-  
gaben für die Heeresverwaltung) sind im  
Parlamente schon im vorigen Jahre bis 1902 mit Lire  
74,215,000 festgesetzt worden; es würden also durch-  
schnittlich pro Jahr in diesem Zeitraume 17 Millionen  
Lire dem Kriegsminister zur Verfügung stehen. Für  
das Jahr 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1899 sind ihm jedoch  
nur 14,618,000 Lire zur Verfügung gestellt worden;  
das wesshalb wird verschwiegen Die hauptsächlichsten  
Posten, für die die erstgenannte Summe bewilligt worden  
ist, sind die folgenden: a) Fortsetzung der Fabrikation  
der kleinkalibrigen Gewehre nebst Munition bis zur An-  
zahl von 1,150,000 Stück, ausreichend für die Infanterie-  
truppen des stehenden Heeres und der Mobilmiliz, dafür  
20,000,000 Lire; b) für Beschaffung neuen Feldartillerie-  
materials 18,000,000 Lire; c) für die Befestigung von Rom  
und Capua 9,500,000 Lire; e) Neuanlage von Sperrforts,  
Armierung dieser und Neuarmierung bestehender fester  
Plätze 17,000,000 Lire; f) Neubauten von Kasernements,  
Stallungen, Lazaretten 11,000,000 Lire; g) Küstenver-  
teidigung und Beschaffung schwerer Küstengeschütze  
8,750,000 Lire. Der noch verbleibende Rest verteilt sich  
mit circa 2,500,000 Lire auf die Anschaffung und Neuaus-  
rüstung von Train- und Munitionskolonnen; ferner noch  
auf L. 1,800,000 vorbereitende Arbeiten an den Bahnen für  
den Mobilmachungsfall, endlich noch 750,000 Lire für  
Beendigung der Generalstabskarte. Zu den genannten  
74<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Millionen Lire kommen noch 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Lire  
für ausserordentliche Ausgaben schon 1895 bewilligt,  
bisher aber noch nicht verbraucht, so dass im ganzen  
zur Disposition des Kriegsministeriums für genannte  
Ausgaben rund 91 Millionen Lire vorhanden sind.

### Bibliographie.

#### Eingegangene Werke:

46. Heer, Oswald, Beitrag zur Kenntnis der Rekrutierungsverhältnisse der landwirtschaftlichen und industriellen Bevölkerung der Schweiz. Schaffhausen 1898, Verlag von H. Meier & Co. Preis Fr. — —.
47. Friedrich, Eduard, Das grosse Hauptquartier und die deutschen Operationen im Feldzuge 1870 bis zur Schlacht von Sedan. Mit einem Atlas von 34 Karten. 8° geh. 104 S. München 1898, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung. Preis Fr. 8. —.
48. Die Schweiz im 19. Jahrhundert. Herausgegeben von Schweiz. Schriftstellern unter Leitung von Paul Seippel. Erscheint in 3 Bänden zu je 10 Lieferungen. Reich illustriert, Lexikon 8°. 1. Lieferung 48 S. Bern 1898, Verlag von Schmid & Francke. Preis pro Lieferung Fr. 2. —.
49. Sonderegger, Emil, Ein Wendepunkt in unserer militärischen Entwicklung? Briefe an einen Kameraden. Mit einer lithographischen Beilage. 8° geh. 57 S. Frauenfeld 1898, Verlag von J. Huber. Preis Fr. 1. 20.

### Deutsche Jagdhunde — Leonberger Kreuzung!

Schöne Exemplare, nur Rüden,  
2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Monate alt, à 40 Fr.

Jeder Hund, der nicht gefällt, wird zurückgenommen.  
Anfragen sub C. G. an die Expedition d. Blattes.